
Vogel Gryff



Die drei Ehrenzeichen sind die Wappentiere der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften (© Erwin Hensch, 2010)

Der Vogel Gryff ist der bedeutendste Anlass im Kleinbasel und beginnt mit der Flossfahrt des Wilden Mannes auf dem Rhein. Tambouren auf dem Floss trommeln den «Rhy Ab»-Marsch, Kanoniere geben Böllerschüsse ab. Vogel Gryff und Leu empfangen den Wilden Mann am Ufer. Zusammen ziehen und tanzen sie durchs Kleinbasel, begleitet von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus der Stadt und aus der Umgebung. Die Tanzschritte erlernen die Maskenträger von ihren Vorgängern und ohne schriftliche Bestimmungen. Die traditionellen Trommelmärsche hingegen sind in Noten überliefert und werden von Jahr zu Jahr unverändert dargeboten. Neben der Fasnacht ist der Vogel Gryff der wichtigste Anlass der Stadt Basel und strahlt weit darüber hinaus.

Verbreitung	BS (Stadt Basel, Kleinbasel)
Bereiche	Darstellende Künste
Version	Juni 2018
Autorinnen	Franziska Schürch, Miriam Baumeister

Lebendige Traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

«Vogel Gryff» ist die Bezeichnung für den wichtigsten Anlass des Kleinbasels, den Feiertag der drei Ehrengesellschaften. Er findet einmal im Jahr jeweils im Januar statt. An diesem Tag ziehen die drei heraldischen Figuren (Ehrenzeichen) «Leu», «Vogel Gryff», «Wild Maa» gemeinsam mit drei Tambouren, drei Bannerherren und vier Ueli durch das rechtsrheinische Kleinbasel und führen dabei immer wieder ihre traditionellen Tänze vor.

Trägerschaft

Der Vogel Gryff wird von den drei Kleinbasler Ehrengesellschaften organisiert und durchgeführt: den Gesellschaften zum Rebhaus, zur Hären und zum Greifen. Jeder Ehrengesellschaft gehören rund 150 Männer an, und jede wird von einem Meister und sechs Vorgesetzten geleitet. Voraussetzung für den Beitritt zu einer Ehrengesellschaft ist der Wohnsitz im Kleinbasel oder dort bedeutsamer Grundbesitz mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Bewerber müssen ferner das 18. Lebensjahr vollendet haben, wohlbeleumdet sein und über das Basler Bürgerrecht verfügen.

Anders als die Zünfte im Grossbasel, orientierten sich die Ehrengesellschaften nicht in erster Linie gewerblich sondern militärisch. Sie waren Verbände von Bürgern, welche die Interessen des Kleinbasels nach aussen hin vertraten und das öffentliche Leben auf ihrer Rheinseite organisierten und kontrollierten.

Die älteste der drei Gesellschaften ist die Gesellschaft zum Rebhaus. Deren erste urkundliche Erwähnungen stammen aus dem Jahr 1304. Sie war die Verbindung der Rebleute und Bauern im Kleinbasel und hatte die Aufsicht über die Deiche. Der Leu (Löwe) ist ihr Schildhalter und Ehrenzeichen. Er trägt einen Stab in den Farben der Gesellschaft, grün und weiss.

Die ältesten Quellen der Gesellschaft zur Hären stammen aus dem Jahr 1384. Ihren Namen hat sie von dem in ihrem Wappen abgebildeten Fangnetz für kleine Vögel. Die Gesellschaft zur Hären vereinigte damals Jäger, Fischer und niedrige Adlige, die im Kleinbasel einen Hof besaßen. Später wurden auch Handwerker und andere Bürger aufgenommen. Schildhalter des Härenwappens ist der Wilde Mann. Er trägt um Kopf und Lende einen Efeukranz mit roten Äpfeln.

Die Ehrengesellschaft zum Greifen ist die jüngste der drei Gesellschaften: Erste urkundliche Erwähnungen stammen aus dem Jahr 1409, möglicherweise hatte die Gesellschaft aber schon zuvor bestanden. Im Jahr 1929 konnte die Gesellschaft das «Haus zum Greifen» in der heutigen Greifengasse kaufen. Mit dem neuen Gesellschaftshaus änderte sich auch der ursprüngliche Name der Gesellschaft. Die vormalige Gesellschaft zum Baum

wurde in Gesellschaft zum Greifen umbenannt. Ihr gehörten vornehmlich die Bauern an, welche als Lehensnehmer das Land der Klöster im Umland von Kleinbasel bebauten, was sich im Kreuz des Wappens widerspiegelt.

Der grosse Festtag des Kleinbasels

Der Vogel Gryff ist der wichtigste Feiertag des Kleinbasels. Er findet abwechselnd am 13., 20. oder 27. Januar statt. Der 13. Januar ist der Rebhaustag, der 20. Januar der Härentag und der 27. Januar ist der Greifentag. Sollte der Kleinbasler Feiertag auf einen Sonntag fallen, findet der Vogel Gryff am vorangehenden Samstag statt. Verantwortlich für die Organisation des Vogel Gryffs ist immer diejenige Ehrengesellschaft, an deren Ehrentag der Vogel Gryff stattfindet. So wird der Vogel Gryff abwechselungsweise von einer der drei Ehrengesellschaften durchgeführt.

Der Feiertag beginnt um circa 10.30 Uhr mit der Flossfahrt des Wilden Mannes auf dem Rhein. Der Wilde Mann besteigt beim Wild-Mann-Horst sein Floss, das aus zwei zusammengebundenen Weidlingen und einem darüber liegenden Brett besteht. Er wird von zwei Tambouren, die den «Rhy Ab»-Marsch trommeln, zwei Bannerherren mit ihren Bannern (Fahnen) und Kanonieren begleitet. Die Kanoniere feuern während der Flossfahrt unentwegt Böllerschüsse ab. Unter Trommelklang und Kanonenschüssen tanzt der Wilde Mann während der Rheinfahrt, dem Grossbasel den Rücken zukehrend. Der Vogel Gryff und der Leu grüssen ihn vom Ufer aus zum ersten Mal auf der Höhe des Café Spitz.

Das Floss des Wilden Mannes legt unterhalb der Mittleren Brücke an, wo er von den anderen zwei Ehrenzeichen, dem Vogel Gryff und dem Leu, empfangen wird. Von hier ziehen die drei Ehrenzeichen gemeinsam mit drei Bannerherren, drei Tambouren und vier Ueli – heischende Narrengestalten – durch die Strassen und Gassen des Kleinbasels. Um 12 Uhr tanzen sie in der Mitte der Mittleren Rheinbrücke, vor dem Käppelijoch, ihr Hinterteil immer Grossbasel zugewandt. Danach formiert sich der Zug der drei Ehrenzeichen.

Zu Mittag treffen sich die rund 450 Gesellschaftsbrüder zum «Gryffe Mähli» in der Messe Basel. Dort werden jeweils Gäste aus dem öffentlichen Leben, der lokalen oder nationalen Politik, Kultur, Wirtschaft oder der Universität empfangen. Die Veranstaltung zieht sich bis weit in den Nachmittag hinein, begleitet von launigen Reden, musikalischen Darbietungen und dem Besuch des Spiels.

Am Nachmittag und Abend zieht der Tross der drei Ehrenzeichen – begleitet durch eine Fasnachtsclique –

durch das Kleinbasel, und an verschiedenen Plätzen erweist das Spiel seinen Meistern und Vorgesetzten, abends der Bevölkerung, mit ihren Tänzen die Reverenz, immer begleitet von einem grossen Publikum.

Das Geld, das die Ueli im Laufe des Tages in ihren laut klappernden Büchsen sammeln, kommt bedürftigen Mitbürgern Kleinbasels in Form von Naturalgaben zu Gute.

Leu, Wilder Mann und Vogel Gryff

Die drei Ehrenzeichen sind in den traditionellen Kostümen des Wilden Mannes, des Vogel Gryff und des Leu verkleidete Tänzer. Ihr Ehrenzeichen wird ihnen aufgrund ihrer Grösse und ihrer Bewegungsart zugeteilt.

Der Leu tanzt forsch und lebhaft, er hüpfert im Schottisch-Takt und dreht sich ständig, mit der erhobenen rechten Hand schwungvoll grüssend. Er wirkt kraftvoll, ganz wie es der Natur eines Löwen entspricht. Sein Kleid besteht aus einem Lederkostüm, das mit über dreihundert orangefarbenen Haarbüscheln oder Locken aus Pferdehaar verziert wurde. Die Maske ist aus Kupfer.

Die Maske des Wilden Mannes ist ebenfalls aus Kupfer. Sie zeigt einen grimmig blickenden Mann mit einer grossen Nase. Daneben gibt es aber auch einen freundlich lachenden Wilden Mann. Welche Maske benutzt wird, ist die Entscheidung des Mannes, der den Wilden Mann tanzt. Um den Kopf und um die Lende trägt er, wie bereits erwähnt, Kränze aus mit Äpfeln geschmücktem Efeu. Das Kostüm des Wilden Mannes ist ein mit Lederstücken versehener Stoff. An der Schulterpartie etwa oder im Brustbereich sind Lederbesätze angebracht, die wie beim Leu mit Rosshaar-Büscheln versehen worden sind. Über die Schulter trägt er ein Tannenbäumchen.

Der Tanz des Wilden Mannes ist wild und kraftvoll. Als Besonderheit gilt das «Würzele», eine spezielle Bewegung mit der Wurzel des Bäumchens, mit dem er dem Härenmeister im Anschluss an den Tanz am «Gryffe Mähly» jeweils die Referenz erweist. Der Wilde Mann schlägt mit seinem Bäumchen um sich und versucht die aufdringlichen Jugendlichen zu verjagen, die seine Äpfel stehlen wollen.

Der Vogel Gryff trägt einen Overall und Handschuhe aus Kalbsleder. Die Handschuhe sind mit Krallen aus Metall besetzt. Die Maske besteht aus Oberteil, Brust und Kopf. Sie ist heute aus Aluminium gefertigt. Bis zur Höhe der Halskette ist die Maske mit Rindsleder-Schuppen bezogen. Der Kopf ist mit Ziegenleder überzogen und bemalt. Sein Tanz ist majestätisch und besteht unter anderem aus vielen Verneigungen, was aufgrund der hohen Gryffenmaske eine grosse Herausforderung darstellt.

Die Tänzer der drei Ehrengesellschaften sind in der Regel Gesellschaftsbrüder. Die Zuteilung der Ehrenzeichen folgt jedoch nicht zwingend der Gesellschaftszugehörigkeit. Derjenige, der den Leu tanzt, muss nicht zwingend Mitglied der Gesellschaft zum Rebhaus sein. Wer welches Tier tanzt, wird nach Möglichkeiten und Fähigkeiten des Tänzers entschieden. Jeder Maskenträger erlernt die Tanzschritte von seinem Vorgänger.

Das Trommeln am Vogel Gryff

Das Trommeln nimmt am Vogel Gryff eine wichtige Stellung ein. Schon auf der Flossfahrt wird der Wilde Mann von Tambouren der Ehrengesellschaft zur Hären und zum Rebhaus begleitet. Der Tambour der Ehrengesellschaft zum Greifen wartet am Ufer mit dem Vogel Gryff und dem Leu auf die Ankunft des Flosses.

Während der Flossfahrt werden die Märsche «Wild Maa» und «Rhy ab» getrommelt. Aber auch die Tänze werden von traditionellen Trommelmärschen begleitet. Es sind dies der «Gryffe Marsch», der Tanz «Vogel Gryff», der Tanz «Wild Maa» und der Tanz «Leu».

Geschichte

Der Brauch entwickelte sich aus den jährlich stattfindenden militärischen Musterungen der Bürger, den «Inspektionen der militärischen Ausrüstung». Erste Quellen von auftretenden Ehrenzeichen datieren aus dem 16. Jahrhundert. In der Chronik von Andreas Ryff aus dem Jahr 1597 wird beschrieben, wie die Figuren des Greifen und des Löwen von Bändigern durch das Kleinbasel geführt worden waren. Aus den Tierbändigern entwickelte sich wohl die Figur des Ueli, der bis 1879 eine alte Schweizertracht trug. Seit Ende des 19. Jahrhunderts trägt er ein klassisches Narrenkostüm.

Bis 1836 organisierte jede Gesellschaft ihre eigene Musterung an einem festen Termin im Januar: Am 13. die Gesellschaft zum Rebhaus, am 20. diejenige zur Hären und am 27. Januar die Gesellschaft zum Greifen. Im Jahre 1836 schlossen sich die Drei Ehrengesellschaften zusammen und begingen den Kleinbasler Festtag abwechselungsweise am Tag der vorsitzenden Gesellschaft.

An diesen Rekrutierungstagen wurden die Zeichen der Drei Ehrengesellschaften von den jeweiligen «Gesellschaftsuelis» an einer Kette durch das Kleinbasel geführt. Bis heute ist das Tragen des Kostüms eines der drei Ehrenzeichen eine grosse Ehre.

Wie der Vogel Gryff, entwickelten sich auf dem Gebiet der Eidgenossenschaft auch an anderen Orten aus den alljährlichen Musterungen verschiedene Bräuche, das

Sechseläuten in Zürich beispielsweise oder auch Berchtelisbräuche. Für Kleinbasel ist es der wichtigste Anlass.

Neuere Entwicklungen

Heutzutage tanzen die Ehrenzeichen an einem Vogel Gryff viel häufiger als früher. Fanden 1950 noch 22 Tänze statt, so waren es 2016 53 Mal, an denen die Ehrenzeichen ihre Reverenz erwiesen. Dies hat unter anderem zur Folge, dass Tänzer und Kostüme weit- aus mehr gefordert sind. Daher erhielt der Gryff zum Ehrentag 2016 eine neue Maske. Diese ist seit dem 17. Jahrhundert nur einmal, 1948, und nun zum zweiten Mal ersetzt worden. Der neue Kopf hat grössere Flügel und Augen, sowie einen wacheren Blick. Damit möchte man die traditionelle Beschützerrolle des Gryffen hervorheben. Das ganze Kostüm des neuen Vogel Gryff wiegt 44 Kilogramm.

Eine weiterte Neuerung ist, dass inzwischen Frauen als Ehrengäste und auch Rednerinnen beim «Gryffe-Mähli» zugelassen sind.

Die Gesellschaft zum Bären

1998 gründete sich die «Kleinbasler Gesellschaft zum Bären». Ein Auslöser dafür war eine Bankkettrede am «Gryffe-Mähli», die gegen das Anwachsen der ausländischen Bevölkerung im Kleinbasel polemisiert hatte. 1999 tanzte zum ersten Mal ein Bär durchs Kleinbasel. Die Gesellschaft zum Bären wurde in Anlehnung an die Ehrengesellschaften, aber auch aus einer kritischen Haltung gegenüber diesen gegründet. Bei der neuen Gesellschaft, die ihren Feiertag am 12. Januar hat, dürfen auch Frauen und Menschen teilnehmen, welche das Basler Bürgerrecht nicht besitzen. In diesem Sinne versteht sich die Bären-Gesellschaft als Ausdruck der pluralistischen Gesellschaft. Wie auch am Vogel Gryff kommen die Kollekten der Ueli am Barentag gemeinnützigen Projekten zugute, unter anderem dem eigenen Basketballverein «BC Bären» oder dem Projekt «Fasnacht fyr alli». Inzwischen ist aus der gelungenen Provokation eine etablierte Veranstaltung erwachsen. Und so hat die Gründung der neuen Gesellschaft nebst Kritik auch zu einer Bewusstmachung des Vogel-Gryff-Brauches geführt und die grosse Bedeutung der Drei Ehrengesellschaften für Kleinbasel bestätigt.

Weiterführende Informationen

Franz Egger: Zünfte und Gesellschaften in Basel. Basel, 2005

Eduard Fritz Knuchel: Die Umzüge der Klein-Basler Ehrenzeichen. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung. Basel, 1914

Eugen A. Meier: Vogel Gryff. Geschichte und Brauchtum der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels. Basel, 1986

[Vogel Gryff](#)

Kontakt

[Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels](#)